

Interlaken, 27. Januar 2017 / sts, mabo

Medienmitteilung

Neues aus der Regionalkonferenz Oberland-Ost

Regionalverkehr Interlaken-Spiez: Umstellung auf Busbetrieb bringt deutlich mehr Vorteile

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost bleibt bei ihrem Beschluss: Der Regionalverkehr zwischen Interlaken und Spiez soll mittelfristig auf Busbetrieb umgestellt werden. Gegenüber der heutigen Situation mit Regionalzügen bietet diese Lösung für die gesamte Region deutliche Vorteile.

Im Frühling 2016 hat sich die Regionalkonferenz Oberland-Ost dafür ausgesprochen, den Regionalverkehr zwischen Interlaken und Spiez bis 2023 von Bahn- auf Busbetrieb umzustellen. Die Gemeinde Leissigen möchte am bisherigen Konzept mit Regionalzügen festhalten. Der Gemeinderat Leissigen hat die Regionalkonferenz ersucht, auf ihren Beschluss zurückzukommen und sich dafür einzusetzen, dass der Regionalverkehr Spiez-Interlaken auf der Schiene bleibt.

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz hat sich an einer ausserordentlichen Sitzung nochmals eingehend mit der Thematik befasst. Sie hat entschieden, an ihrem ursprünglichen Beschluss festzuhalten, da eine Umstellung auf Busbetrieb klare Vorteile für die Region bringt. Das hängt mit der Einführung des integralen Halbstundentakts Bern-Interlaken zusammen, die für das östliche Berner Oberland von grosser wirtschaftlicher und touristischer Bedeutung ist. Die Realisierung ist für 2030 vorgesehen. Damit die Region nicht so lange auf eine verbesserte Erschliessung warten muss, sollen die heutigen Taktlücken bereits ab 2023 durch einen alle zwei Stunden verkehrenden Bahnshuttle zwischen Spiez und Interlaken geschlossen werden. Bis dahin muss der Regionalverkehr auf dieser Strecke angepasst werden. Gemäss einer vom Kanton Bern in Auftrag gegebenen Umstellungsstudie ist dabei die Buslösung die beste und günstigste Variante.

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost ruft in Erinnerung, dass eine Umstellung des Regionalverkehrs Interlaken-Spiez auf Busbetrieb zahlreiche weitere Pluspunkte bringt:

- Die Anzahl Barrierschliessungen zwischen Interlaken West und Interlaken Ost wird spürbar reduziert.
- Busse aus Leissigen und Därligen haben in Interlaken Ost immer direkte Anschlüsse Richtung Lütschinentäler sowie nach Brienz und Meiringen.
- In Därligen und Leissigen können zentraler gelegene sowie bei Bedarf auch zusätzliche ÖV-Haltestellen eingerichtet werden.
- In den Hauptverkehrszeiten ist im Regionalverkehr zwischen Därligen und Spiez mit Busbetrieb eine Fahrplanverdichtung auf den Halbstundentakt möglich; eine solche Angebotsverbesserung würde die etwas längere Reisezeit mit Bus für viele ÖV-Nutzende aufwiegen.
- Für die Busse aus Leissigen bzw. Därligen ist eine direkte Linienführung zu den Sekundarschulanlagen in Interlaken denkbar.
- Die Vorgaben aus dem Behindertengleichstellungsgesetz können mit der Buslösung fristgerecht umgesetzt werden; würde der Regionalverkehr Interlaken-Spiez weiterhin auf der Schiene betrieben, dann wären bis 2023 sehr hohe Investitionen in die Bahnhofsinfrastrukturen erforderlich.

Die Gemeinde Leissigen macht geltend, Busse könnten den Fahrplan wegen des Strassenverkehrs nicht einhalten. Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost teilt diese Befürchtung nicht. Ein gewisser Engpass besteht zwar bei der Einfahrt in Därligen Ost. Diese Situation kann aber für den Busbetrieb durch einen Ausbau der Einfahrt in Därligen West entscheidend verbessert werden. Eine entsprechende Vorstudie des Bundesamts für Strassen ASTRA liegt bereits vor.

Aus regionaler Optik favorisiert die Geschäftsleitung nach Abwägen der unterschiedlichen Interessen weiterhin die Umstellung auf Bus. Sie wird sich aber zusammen mit den Gemeinden Leissigen und Därligen dafür einsetzen, dass die heutigen IC-Kurse um 5.30 und 6.37 nach Bern an den nicht BehiG konformen Perronkanten der beiden Gemeinden weiterhin anhalten sollen. Ob und wann die

REGIONALKONFERENZ OBERLAND-OST

Umstellung erfolgen wird, entscheidet der Grosse Rat im Rahmen des kantonalen Angebotsbeschlusses.

Für eine starke Region

Die Regionalkonferenz Oberland-Ost RKOO will die Region im östlichen Berner Oberland als attraktiven Lebensraum weiterentwickeln. Sie setzt sich für zukunftsorientierte, gemeindeübergreifende Lösungen ein – zum Wohl der rund 47'000 Bewohnerinnen und Bewohner. In der RKOO arbeiten 28 Gemeinden partnerschaftlich zusammen und entscheiden verbindlich über regionale Fragen in der Raumplanung, im Verkehr und in der Kultur. Die Aufgaben der Regionalkonferenz sind durch das kantonale Recht geregelt oder ihr durch die Gemeinden übertragen.

Bei Fragen steht Ihnen als Kontaktperson Grossrat Peter Flück, Regionspräsident, unter Telefon 079 208 28 12 zur Verfügung.

www.oberland-ost.ch